

Diamant-Sicherungen von HiFi-Tuning

aus Positive Feedback USA

01-27-2025 | By Marshall Nack | Ausgabe 137



Audiophile geben Tausende Euro für ein 1 Meter langes Netzkabel aus und verbinden es dann mit einem Stück Leiterdraht, der im Baumarkt etwa 3 Euro kostet. Das Netzkabel mag zwar sehr gut sein, aber der Stromfluss und die Klangqualität werden durch die billige Sicherung hinter dem Kabel beeinträchtigt. Wir sind uns gewiss alle einig, dass die Sicherung ein Engpass ist.

Das ist eine gute Gelegenheit für Tweaker, denn nichts macht ihnen mehr Spaß, als schlechte Bauteile auszutauschen. Entwickler nutzten diese Gelegenheit und experimentierten mit verschiedenen Metalllegierungen für die Sicherung, verbesserten die Anschlusskontakte an beiden Enden der Sicherung, ersetzten das Keramik- oder Glasgehäuse durch einen nicht-resonanten Werkstoff und bauten gelegentlich eine Dämpfung in das Gehäuse ein. Dabei wurde eine Reihe von proprietären Verfahren zur Optimierung des Zapfens angewandt, darunter Kryotechnik, Hochspannungskonditionierung und Quantenbehandlung. Schon bald entstand eine Nischenbranche mit einem festen Kundenstamm.

Die hier getestete Sicherung wurde unter Einsatz von Kryotechnik und möglicherweise weiterer Verfahren hergestellt. Als ich mich danach erkundigte, antwortete Bernd Ahne, der Inhaber von HiFi-Tuning, schlicht: „Ein Magier verrät seine Tricks nicht.“ Über eine Besonderheit seiner neuen Sicherung SUPREME³

Diamant-Sicherungen von HiFi-Tuning

Diamond spricht er jedoch sehr offen: In ihr Keramikgehäuse eingebettet ist ein hochwertiger, speziell ausgewählter Naturdiamant. Versetzt dies Ihren Tweakersinn in Schwingungen – in der Gegenrichtung?



Der Grund für die Verwendung von Diamanten

Ich war habe fast einen ganzen Tag lang aufgeregt darüber nachgedacht. Ich erinnerte mich daran, dass HiFi-Tuning seit über zwei Jahrzehnten audiophile Sicherungen vertreibt und in der Branche einen guten Ruf genießt. Außerdem stammte die Empfehlung aus einer zuverlässigen Quelle. Aber dennoch: Sieht man von Hochtönern oder Plattenspielernadeln ab, was haben Diamanten mit Hi-End-Audio-Equipment zu tun? Der Grund für ihre Verwendung ist auf der Webseite für das Produkt dargelegt:

Diamant-Sicherungen von HiFi-Tuning

In der HiFi-Branche wird seit vielen Jahren mit der Auswirkung von Kristallen auf stromdurchflossene Leiter experimentiert ... Es wird behauptet, dass sich die räumliche Nähe von Kristallen auf die Leitfähigkeit von Metallen auswirkt, ohne dass jedoch hierzu klare Dokumentationen zu finden wären.

Bernd Ahne hat daher eine Reihe von Edelsteinen im Mini-Format auf seinen Feinsicherungen angebracht. Dort befindet sich der Stein in unmittelbarer Nähe zu einem klangrelevanten elektrischen Leiter, berührt diesen jedoch nicht, da er auf dem keramischen Mittelteil der Sicherung positioniert wird. Das Ergebnis: Seiner Erfahrung nach wirken sich tatsächlich fast alle Probanden in irgendeiner Weise auf die Wiedergabe aus. Am Ende war es jedoch ein kleiner Diamant, der das Gefühl eines offeneren Klangraums mit erweiterter Dynamik vermittelte, ohne unerwünschte Nebeneffekte in der Tonalität zu verursachen.

Die weitergehenden Experimente zeigten dann, dass ein Edelstein mit hohem Reinheitsgrad besser wirkt als ein weniger reiner Stein, selbst wenn dieser größer ist. Und je weiter der Stein vom elektrischen Leiter entfernt ist, desto größer muss er sein, um seine Wirkung zu entfalten. Aus diesen Erkenntnissen entstanden die Supreme³ Diamant-Sicherungen.

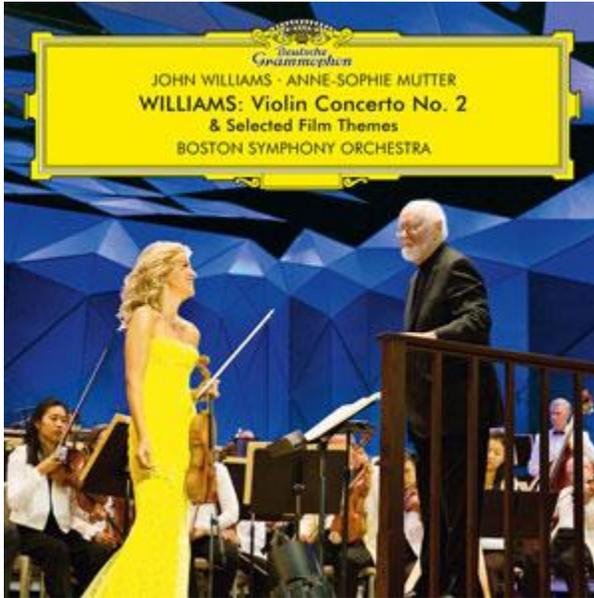
Diamant-Sicherungen von HiFi-Tuning



Testverfahren

Ich muss gestehen, dass ich mich noch nie mit audiophilen Aftermarket-Sicherungen beschäftigt habe. Ich habe nur verwendet, was in den Komponenten schon drin war. Der erste Schritt bestand also darin, anhand eines guten Modells einen Benchmark zu erstellen. HiFi-Tuning bietet eine Sicherung unterhalb der Supreme³ Diamond an, die sie seit 2011 verkaufen (UVP je nach Größe ab ca. 95 Euro). Die Supreme³ ist in zwei Ausführungen erhältlich: eine aus 99 % Silber und 1 % Gold und die andere aus sauerstofffreiem, 99,9999 % hochreinem Kupfer mit geringem Wirbelstrom, das von Cardas Audio bezogen wird. Ich habe ein paar davon für mein CH Precision D1 CD-Laufwerk angefordert. Ich sage „ein paar“, weil der Sicherungshalter an den CH Precision-Front-End-Komponenten zwei Sicherungen enthält, die beide aktiv sind. Ich habe von jedem Supreme³-Metall einen Satz eingebrannt. (Planen Sie dafür drei Tage ein. Die Wiedergabe eines Tonsignals ist dafür nicht notwendig, beschleunigt aber den Vorgang.)

Vorsicht: Schalten Sie das Gerät immer aus und ziehen Sie das Netzkabel ab, wenn Sie eine Sicherung wechseln.



Ein wenig Musik

Ich habe das *Violinkonzert Nr. 2* von John Williams gewählt, mit Anne-Sophie Mutter als Solistin und gespielt vom Boston Symphony Orchestra unter Leitung vom Komponisten (DG B0035442-02). In Anbetracht der langen Karriere von Williams in der Filmbranche war ich angenehm überrascht, dass die Musik mich sofort fesselte. Das kurze Intro, das für tiefe Streicher und Harfe komponiert ist, setzt schnell den Ton, eine düstere und grüblerische Atmosphäre, die die Leistung Ihrer Bässe auf die Probe stellt.

Test der Supreme³ Copper in meinem CD-Laufwerk

Ich war gespannt darauf, was es mit dem ganzen Trubel auf sich hat, als ich die Supreme³ Copper in meinem CD-Laufwerk hatte. Das zeigte sich schnell bei den tiefen Saiten der Harfe. Die zuvor weichen und verschwommenen Töne begannen sich in deutliche Klänge aufzulösen. Als sich die ersten Geigen zu einem kleinen Crescendo aufschwangen, hatten sie eine angenehme Blüte und Wärme – man konnte ihre Intensität spüren – und die Transienten hatte etwas mehr Biss.

Im anschließenden *Prolog* trägt der Solist so etwas wie eine Improvisation vor. Mit den OEM-Sicherungen im Gerät musste ich Entschuldigungen für den Klang der Geige vorbringen, denn ich wusste, dass Anne-Sophie Mutter nicht so klingt. Ich habe es auf die Aufnahmetechnik geschoben. Ihr Klang wurde mit der

Diamant-Sicherungen von HiFi-Tuning

Kupfersicherung besser, sie säuberte etwas die schmuddelige Klangbühne und war in vielerlei Hinsicht hörbar, wenn auch ein wenig subtil. Meine Vorbehalte begannen zu schwinden.

Test der Supreme³ Silver/Gold meinem CD-Laufwerk

Ich habe dann die Supreme³ Copper gegen die Supreme³ Silver/Gold ausgetauscht. Mein Gott – Anne-Sophies Instrument klang jetzt beinahe wie eine anständige Reproduktion einer Geige! Die Silver/Gold war schnell und geschmeidig; der Hochtonbereich war weit und dennoch lieblich; und die Klangfarben wiesen ein breites Spektrum auf. Als sich die Konturen des Bildes verfestigten, kamen neue Informationen im Tieftonbereich zum Vorschein und trugen dazu bei, das Instrument zu offenbaren. Das kleine Crescendo der ersten Geigen war sauberer.

Die Silver/Gold hat die Dominanz des unteren Mitteltonbereichs bei der Copper eliminiert und stattdessen dem oberen Mitteltonbereich mehr Raum gegeben. Lynn und ich haben beide das längere Sustain, die Wärme und den satten, polierten Klang der Copper vermisst. Ich war jedoch der Ansicht, dass die zusätzlichen Details, die erweiterten Klangfarben und die verbesserten Transienten der Silver/Gold diesen Nachteil mehr als wettmachen. Bei beiden Metallen gab es keine rauen oder kratzenden hohen Frequenzen. Beide Ausführungen der Supreme³ waren den Original OEM-Sicherungen deutlich überlegen.

Diamant-Sicherungen von HiFi-Tuning



Die Supreme³ Silver/Gold meinem CD-Laufwerk

Es gibt ein audiophiles Konzept namens „Klangtreue“. Ein niedriger Wert bedeutet, dass die Instrumente viele Gemeinsamkeiten haben und ähnlich klingen, so dass man schwer unterscheiden kann, welches Instrument gespielt wird. Umgekehrt bedeutet ein hoher Wert, dass jedes Instrument einen eigenen Klang hat. Anhand dieses Konzepts kann man die Klangtreue messen. Während ich die Sicherungen von HiFi-Tuning durchtestete, stieg der Wert an.

Anne-Sophies Geige hat die Silver/Gold Diamond wirklich sehr gemocht. Eine schillernde Aura umhüllte die Streicher, und das Bild des Instruments schien bei John Williams *Violinkonzert* mit einer spürbaren Präsenz „im Raum“ zu schwingen. Das habe ich so noch nie erlebt: Da mussten die Diamanten irgendetwas mit den Details des Instruments im Tieftonbereich veranstalten.

Diamant-Sicherungen von HiFi-Tuning



Ich wählte Prokofjews *Leutnant Kische*, die Golden Age-RCA-Aufnahme mit Fritz Reiner und dem Chicago Symphony Orchestra (Neuausgabe als Analogue Productions-SACD LSC 2150). Ein weiter, tiefer, skulpturaler Raum entfaltete sich bis zur Decke. Die Klangbühne begann, den verfügbaren Raum um die Lautsprecher herum mit deutlichen, ziemlich großen Bildern zu füllen. Diese dreidimensionale Ausbildung der Klangbühne wurde zu einem Leitmotiv, das mit jeder HiFi-Tuning-Sicherung, die ich einbaute, deutlicher wurde.

Die Silver/Gold Diamond baut auf der Grundlage der Silver/Gold auf und optimiert jeden Aspekt: den Fokus auf die Klangbühne, die Auflösung, das Tempo und die tonale Dichte. Der Dynamikbereich wird weiter, während die Bässe straffer und energetischer werden. Der Hochtonbereich ist nicht so weich, aber immer noch lieblich. Die Silver/Gold Diamond ist eine bessere Ausgabe der Silver/Gold. (Planen Sie sechs Tage zum Einbrennen ein. Die Silver/Gold Diamond braucht länger, um ganz einzubrennen).

Die Supreme³ Copper Diamond in meinem CD-Laufwerk

Die Supreme³ Copper Diamond ähnelt natürlich der Supreme³ Copper, nur klingt sie nicht so resonant oder blumig und weniger hohl. Sie hat nicht die entspannte Copper-Signatur und schärft den Blick auf die Bühne durch einen schärferen Fokus und mehr Details. Ihre agile, knallharte Makro-Dynamik wird Ihnen gefallen.

Doch sind im Vergleich zur Silver/Gold Diamond alle Merkmale der Copper vorhanden. Sie ist weicher und versöhnlicher, ohne das Tempo und die Aufregung der Silver/Gold Diamond und die Details der Geige.

Diamant-Sicherungen von HiFi-Tuning

Was ich hörte, waren in vielerlei Hinsicht die klassischen Signaturen von Silber und Kupfer. Sie mögen vielleicht die Einsichten und die hohe Klangtreue der Silver/Gold Diamond bevorzugen, während andere eher die klangliche Ausgewogenheit als positiv empfinden. Ich persönlich mag die Wärme und das Gewicht der Copper Diamond, doch mögen manche sie als weniger neutral empfinden. Letztlich hängt die Entscheidung zwischen den beiden von Ihrer Auffassung von herausragendem Klang ab. Aber es ist immer gut, Optionen zu haben, denn so kann man probieren und das Optimum finden. Vergessen Sie nicht, dass Sie verschiedene Kombinationen wählen können, z. B. Silver/Gold im Vorverstärker und Copper im DAC.

Feuerwerk auf der Klangbühne mit Diamanten in allen Front-End-Komponenten

Bis jetzt habe ich die vier Sicherungsoptionen nur mit einer einzigen Komponente getestet. Nun habe ich das gesamte Frontend mit Diamanten versehen. Um es auf den Punkt zu bringen: Die Aufrüstung einer Komponente mit einer der beiden Supreme³ Diamond-Metallausführungen hat sich eindeutig gelohnt, wenn auch etwas dezent. Der Einsatz der Diamonds im gesamten Frontend hat alles verändert.

Während ich wartete, bis das Einbrennen abgeschlossen war, nahm ich die Zeitung und wollte Musik im Hintergrund hören. Ich bin nicht über den ersten Absatz hinausgekommen. WOW! Das klingt TOLL! In der nächtlichen Atmosphäre des John-Williams-Konzerts heben sich die Instrumente im Mittel- und Hochtonbereich wie von einem Bühnenscheinwerfer beleuchtet ab. Die Saiten der Geigen und der Harfe schillern, ihre Klangfarben oszillieren, sind nicht mehr monochrom. Das ist wieder der Effekt der Diamond, nur viel ausgeprägter. Bernd würde wohl sagen, dass sie ihr „natürliches Schwingen“ einbringen.

Die Bässe auf *Leutnant Kische* sind beinahe schon absurd definiert. Es fängt mit einem Hornsignal aus dem Off an. Das Orchester spielt leise. Dann erklingt das Rattern einer Schnarrtrommel von weit hinten links. Jeder Schlag verklingt allmählich. Die Piccoloflöte erklingt ein paar Reihen vor der Trommel. Ihre scharfen, stakkatoartigen Ausbrüche haben praktisch kein Nachklingen. Dann hört man einen Bläserchor an der Rückwand, und man spürt, wie die Musiker den Atem zurückhalten, um nicht zu laut zu spielen.

Diamant-Sicherungen von HiFi-Tuning

Jetzt das komplette System mit den CH M1.1-Monoblock-Verstärkern

Was passiert, wenn das ganze System, einschließlich der CH M1.1 Monoblock-Verstärker, mit Diamonds ausgestattet ist? Der vorherrschende Eindruck ist sanft und entspannt, besonders in den Piano- oder Moderato-Passagen. Da ist keine Härte in den Höhen, die großen Bilder haben weiche Konturen, die Klangbühne ist geschlossen, aber keineswegs eng gezeichnet. Es wird Sie verlocken, sich zurückzulehnen und die Augen zu schließen.

Während sich der Schalldruckpegel zu einem Crescendo aufbaut, lehnen Sie sich nach vorn und Ihre Augen öffnen sich weit. Der Anstieg ist fließend und die Abstufungen sind nicht wahrnehmbar, wie beim Sekundenzeiger einer Analoguhr. Eine Quarz- oder Digitaluhr bewegt sich in Einzelschritten vorwärts. Es war nicht in der einen Sekunde Piano und in der nächsten Forte. Die Illusion im Vorfeld wird größer. Beim Forte-fortissimo übertrifft die Dynamik alles, was Sie für möglich gehalten hätten. Massive, schwere Objekte sind zwischen und hinter den Lautsprechern verteilt. Den vorderen Teil des Raums nimmt eine extrem audiophile Klangbühne ein.

Das habe ich bislang bei noch keiner Musik so gehört. Bei durchschnittlichen CDs nach dem Red-Book-Standard wurden einige der oben beschriebenen klanglichen Verbesserungen deutlich. Wenn der Klang auf einer subjektiven Skala mit Stufe 4 bewertet worden wäre, wäre es nach der Aufrüstung Stufe 5. Immer noch lohnenswert, aber nicht immens. Bei höherwertigen Scheiben traten die Verbesserungen stärker zutage. SACDs aus meinem Bestand an BIS-Aufnahmen oder japanischen SHM-CDs begannen bei Stufe 6 oder 7 und kamen auf Stufe 8 oder 9, also bis zur Demo-Qualität.

Und mit ausgewählten SACDs von Labels wie SFS Media, der Plattenfirma der San Francisco Symphony, wurde der Gipfel bezwungen. Die Stufe 10 ist nie zuvor zuhause erreicht worden. Es war so überwältigend anders, dass ich überlegte, ob es vielleicht ins Sensationelle, ins Übernatürliche übergang, wie das Experiment mit dem Cinerama-Film im Breitwandformat in den 1950er-Jahren. Ich fragte meine musikalische Partnerin Lynn, was sie davon hielt. Sie ist zwar keine Audiophile und spricht diese Sprache nicht, doch hat sie ein bemerkenswertes Gespür dafür, was natürlich klingt. „Was willst du mehr? Es klingt wie ein Orchester. Du hast hier die volle Punktzahl.“ Damit gab ich meine Vorbehalte auf und ließ mich auf diesen klanglichen Gipfel in meiner Wohnung ein. Und die Zeit hat ihr Recht gegeben.

Diamant-Sicherungen von HiFi-Tuning



Skulpturale Objekte in einer Kunstgalerie

Auf *Masterpieces in Miniature* gibt es ein kurzes Scherzo von Henry Litloff, mit Yuja Wang am Flügel und Michael Tilson Thomas am Pult (SACD von SFS Media).

Der räumliche Eindruck der Klangbühne war bei diesen Scheiben von SFS Media schon immer beeindruckend. Jetzt ist es wie eine Skulpturenausstellung in einer Kunstgalerie. Die Instrumente hängen groß und schwer im Raum. Ihre 3D-Koordinaten sind unerschütterlich, aber sie stören die Illusion nicht durch geätzte Kanten ... Schließlich handelt es sich um virtuelle Objekte aus Luft. Die feinsten Klangschattierungen und Details werden passiv präsentiert, genug, um die Glaubwürdigkeit zu unterstützen, ohne übertrieben zu wirken.

Um sicherzugehen, dass dies kein Einzelfall war, legte ich *American Mavericks*, eine weitere SACD von SFS Media, ein. Auch wenn ich an dem Musikprogramm zu knabbern habe, so hat mich der Klang dieser Scheiben auf Stufe 10 doch in den Bann gezogen.

Wie kommt das?

„Wie kann ein Stück Leiterdraht so einen Unterschied machen?“, fragte ich Bernd. Im Folgenden zitiere ich seine E-Mail-Antwort (leicht bearbeitet):

ALLE Hersteller von Sicherungen verwenden minderwertige Schmelzleiter aus billigen Kupferlegierungen und vernickelte Messingkappen. Wir verwenden die

Diamant-Sicherungen von HiFi-Tuning

besten leitfähigen Materialien, ohne Kosten zu scheuen! Deshalb stellen wir die gesamte Sicherung aus demselben hochwertigen Werkstoff her. Wir gehen sogar so weit, dass wir für die Verbindung der Kappen mit den Schmelzleitern ein speziell für uns entwickeltes Lot verwenden, das einen hohen Anteil an Silber, Kupfer und Gold aufweist.

HiFi-Tuning ist der einzige Hersteller der Welt, der Sicherungen von Hand herstellt!

Manchmal kann die Richtung der Sicherung etwas ausmachen. Bernd empfiehlt: „Normalerweise haben die Supreme³ keine Richtung, ABER in einigen Installationen kann der Klang durch Umdrehen und erneutes Hören besser werden ...“ Wie bei jedem Audiokabel sollte man, wenn man sich für eine Richtung entschieden hat, dabei bleiben.

Fazit

Ich kenne audiophile Aftermarket-Sicherungen schon seit Langem, habe sie aber nie ausprobiert. Nicht deshalb, weil ich an ihrer Wirksamkeit gezweifelt oder gezögert hätte, neue Dinge auszuprobieren. Ich war schon immer ein begeisterter Tweaker, solange das Produkt aus einer seriösen Quelle stammt.

Nun, dies war ein Schocker. Wie kann ein Stück Leiterdraht so eine Wirkung haben? Bei der Verbesserung, die ich gehört habe, kann ich nur vermuten, dass proprietäre Verfahren – Kryotechnik, Quantenbehandlung und, was einmalig ist, der in das Keramikgehäuse eingebettete natürliche Diamant – die Wirkung optimieren und verstärken. Wenn Sie eine der Supreme³ Diamond-Sicherungen von HiFi-Tuning in eine Komponente einbauen, erhalten Sie einen Vorgeschmack auf das, was möglich ist, und Sie wissen, wohin die Reise geht. Wenn Sie das gesamte System damit ausstatten, wird alles vollkommen anders. Eine massive Verbesserung, vergleichbar mit der Montage teurer Aftermarket-Gerätefüße. Selbst die Supreme³-Sicherungen ohne Diamant bringen Verbesserungen, die ihren geringen Preis wert sind.

Wie sind diese Sicherungen von HiFi-Tuning im Vergleich zu anderen Marken? Da ich keine kenne, kann ich das nicht sagen. Sicher ist, dass audiophile Sicherungen das beste Preis-Leistungs-Verhältnis auf dem Zubehör-/Tuning-Markt bieten.

Diamant-Sicherungen von HiFi-Tuning

Technische Daten

Supreme³ Diamant-Sicherungen

Supreme³ Kupfer Diamant Preis: ab ca. 120,00 Euro

Supreme³ Silber/Gold Diamant Preis: ab ca. 120,00 Euro

Verfügbar in den Größen 5 x 20 mm, und 6,3 x 32 mm; in den Ausführungen träge und flink; und einer großen Auswahl an Stromstärken, je nach Größe und Typ, sowie in 10x38mm für die Hausverteilung.



Hersteller

Deutsche Distribution über Sieveking-Sound

<https://www.sieveking-sound.de/haendler.html>